

Höngger Zeitung



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Zahnfleischbluten?
Fragen Sie Ihren Zahnarzt.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



Erleben Sie die Theater der Stadt!

Die Mitgliedschaft bis
Ende Saison 2022/2023
jetzt zum halben Betrag:
www.theatervereinzh.ch

MACH GEBRAUCH VON DEINEN RECHTEN: WÄHLE LINKS!

Bis jetzt haben nur rund 20 % gewählt.
SP Liste 2 wählen für mehr sozialverträglichen Klimaschutz, Prämienverbilligungen, bezahlbare Mieten und Kitaplätze!



WIR ERGREIFEN PARTEI.

Sie singen seit 25 Jahren



Die mitreissenden Hits im Musical «Julia ohni Romeo?» beflügeln die Darsteller*innen. (Foto: Lucia Gilli)

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 führt einmal im Jahr ein grosses Musiktheater in Höngg auf. Mitmachen kann, wer zwischen 15 und 25 Jahre alt ist, gerne singt, spielt und tanzt. Im März bringt der Verein die Jubiläumsproduktion «Julia ohni Romeo?» auf die Bühne. Denn was würde passieren, wenn die Heldin nicht den Freitod wählen würde?

Artikel auf Seite 21

Mühlehalde 13'80

Das traditionsreiche Restaurant mitten in Höngg ist geschlossen. Die Pächter machten mit einem Newsletter reinen Tisch. Was passiert nun mit dem Lokal?

Artikel auf Seite 9

Selbst ist die Frau

Simona Reusser möchte so etwas wie die beste Freundin in punkto Steuern sein. Deswegen gibt sie Frauen Tipps in Sachen Steuererklärung.

Artikel auf Seite 12



Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN die Mobiliar

1368779

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuer.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.



Mario Fehr bleibt Mario Fehr.



Unser Regierungsrat für Sicherheit, Soziales und Sport.

Überparteiliches Komitee Mario Fehr wieder in den Regierungsrat, Im Walder 33, 8702 Zollikon
www.mariofehr.ch

Das Neueste aus Höngg
immer auf www.hoengger.ch

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz (PBG)
 Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr); Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf Anfrage auch digital eingesehen werden. Die Begehren zur digitalen Einsicht können auf www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren unter «Öffentliche Ausschreibungen» gestellt werden. Die Begehren sind bis spätestens 14.00 Uhr des letzten Publikationstages zu stellen. Es ist untersagt, die digital erhaltenen Unterlagen Dritten zugänglich zu machen oder diese zu vervielfältigen. Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Kanzleigebühr von Fr. 50.- erhoben. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: bis 16. Februar Bauherrenstrasse vor 29, Innenumbau, Umnutzung von Garage zu Veloabstellraum, neuer Autoabstellplatz im Freien, Vordach, Luft/Wasser-Wärmepumpe, PV-Anlage im Dach, F W2, Alessandro Marzan, ProjektverfasserIn: Hobiger Feichtner Architekten GmbH, Hardstrasse 69

Limmattalstrasse 16, Einbau Luft/Wasser-Wärmepumpe im Freien, W2bII, Theodor Hans Guhl, Schlosshofstrasse 210, 8406 Winterthur
Nummer: 2023/0058
Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe: bis 23. Februar Am Hönggerberg 80, Neue Überdachung des Silolagers, Erweiterung des Daches beim Schnitzellager, Neubau PV-Anlage, F, Markus Willi, Landwirt, ProjektverfasserIn: GLB Genossenschaft, Zürich Land, Wässerstrasse 31, 8340 Hinwil
Nummer: 2023/0071
Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Permanente Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg wird infolge der Erstellung einer Trottoirüberfahrt folgende Verkehrsvorschrift aufgehoben:

Singlistrasse

In der Verfügung des Vorstehers des Polizeidepartements vom 15.4.1975: Kein Vortritt. Der Rechtsvortritt wird

aufgehoben: bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neubeurteilung eingereicht werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Wer ein Neubeurteilungsbegehren stellt, muss glaubhaft darlegen, inwieweit ihm oder ihr aufgrund der verfügten Verkehrsanordnung ein persönlicher Nachteil erwächst. Die Verfahrenskosten sind von der unterliegenden Partei zu tragen. Die Verfügung (inkl. Übersichtsplan zum geplanten Vollzug) und die Unterlagen zu den Verkehrsvorschriften können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.
Nummer: 2023/0012
Kontakt: Sicherheitsdepartement

Für nachstehenden Verkehrsweg ergehen zwecks Erhöhung der Qualität des Velonetzes folgende Verkehrsvorschriften:

Emil-Klöti-Strasse – Fahrverbot
 Auf den parallel zur Emil-Klöti-Strasse verlaufenden Rad- und Fusswegen im Einzugsgebiet der ETH Hönggerberg, ist der Verkehr mit Motorwagen und Motorrädern verboten, ausgenommen die Zufahrt zur Bewirtschaftung der Grundstücke: zwischen der Rad-/Fusswegpasserelle rund 170 m westlich der Gsteigstrasse und gegenüber der Liegenschaft Lerchenberg Nr. 27; auf der Rad-/Fusswegpasserelle und deren Rampen. Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Es werden aufgehoben:
Emil-Klöti-Strasse
 In der Verfügung des Polizeivorstandes vom 14.03.1991: Fahrverbot. Auf den parallel zur Emil-Klöti-Strasse verlaufenden Rad- und Fusswegen im Einzugsgebiet der ETH Hönggerberg, ist der Verkehr mit Motorwagen, Motorrädern und Motorfahrrädern verboten, ausgenommen die Zufahrt zur Bewirtschaftung der Grundstücke: zwischen dem unbenannten Zufahrtsweg zu den Häusern Schauenbergstrasse Nrn. 100/110 sowie dem Zeughaus Hönggerberg und der Rad-/Fusswegpasserelle rund 170 m westlich der Gsteigstrasse; auf der Rad-/Fusswegpasserelle und deren Rampen. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neubeurteilung eingereicht werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Wer ein Neubeurteilungsbegehren stellt, muss glaubhaft darlegen, inwieweit ihm oder ihr aufgrund der verfügten Verkehrsanordnung ein persönlicher Nachteil erwächst. Die Verfahrenskosten sind von der unterliegenden Partei zu tragen. Die Verfügung (inkl. Übersichtsplan zum geplanten Vollzug) und die Unterlagen zu den Verkehrsvorschriften können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.
Nummer: 2023/0019
Kontakt: Sicherheitsdepartement

Bestattungen

Neu, Werner Klaus, Jg. 1927, von Zürich; verwitwet von Neugeb. Kapski, Iréna Joséphine; Limmattalstrasse 360.

Schwaiger-Pollini, Hermann, Jg. 1941, von Österreich; Gatte der Schwaiger geb. Pollini, Rosanna Giuditta; Im Maas 8.

Schiessdaten

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten
 Winterpause

Öffnungszeiten Schützenstube

Dienstag bis Samstag: 9-21 Uhr
 Sonntag: 9-19 Uhr;
 bei Reservierungen auch länger geöffnet.
 Kappenhölstrasse 80.

APOTHEKE IM BRÜHL

Stärken Sie Ihr Immunsystem.

Gesund durch den Winter mit Beratung in unserer Apotheke.



Zürigsund – Ihre Apotheke für die ganze Familie!

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (sch), Redaktorin Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:

Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise

Inserateschluss «Wipkinger»:

Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:

www.hoengger.ch/insieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13148 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22846 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkinger

Inhaltsverzeichnis

Vereinsaustausch mit dem Quartierverein Höngg	5
Neue Konzertreihe im GZ Höngg	7
Mode im WipWest Huus	8
Schliessung des Restaurants Mühlehalde 13'80	9
Achtung: Telefonbetrüger	10
Tipps für die Steuererklärung	12
Winterkonzert der Sinfonietta Höngg	16
Der neue Dirigent der «Hönggermusik»	17
Wir sind Höngg: der Käse-Sommelier	18
Die Weinwelt zu Gast in Höngg	19
Höngg & Turnen aktuell	20
Neues Musical aus Höngg	21
Kirchen	22
Seniorenwanderung	23
Dagmar schreibt	23
Umfrage	24
Ausflug mit dem HGH	24

Verlosung: «Vier werden Eltern»



Vater werden ist sehr schwer! (Foto: Christian Knecht, vasistas.ch)

Michael Elsener hat mit Roman Riklin eine Komödie über den Kinderwunsch geschrieben. Wir verlosen 5×2 Karten am 15. Februar für das Theater am Hechtplatz.

Binja und Samy haben jahrelang probiert, Eltern zu werden. Trotz Versuchen mit künstlicher Befruchtung ist es nicht geglückt. Ih-

re Freunde, Nico und Janosh, wollten ihrerseits ein Kind adoptieren. Beim gemeinsamen Abendessen entsteht die Idee, zusammen eine Familie zu gründen. Bald stellen sich den angehenden Eltern aufwühlende Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Roman Riklin und Michael Elsener bringen mit ihrer Komödie kontrovers diskutierte Themen auf die

Bühne. «Vier werden Eltern» ist ein turbulentes Schauspiel voller überraschender Wendungen.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost gemeinsam mit Just4Fun Entertainment 5×2 Karten für Mittwoch, 15. Februar, 19.30 Uhr, im Theater am Hechtplatz. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Sonntag, 12. Februar, eine Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender inklusive Telefonnummer und den Betreff «Eltern» nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich. Diese muss bis am Samstag, 11. Februar, bei der Quartierzeitung Höngg AG, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! (mm/red) ○

VIER WERDEN ELTERN:
THEATER AM HECHTPLATZ

Bis 25. Februar, Dienstag bis Samstag, 19.30 Uhr & Sonntag, 18 Uhr

EDITORIAL



Musik

Manchmal arbeiten wir an einer Ausgabe bei der «Höngger Zeitung» und ein roter Faden zieht sich automatisch durch das ganze Blatt. Bei den vorliegenden Seiten ist es die Musik. Höngg ist ein musikalisches Fleckchen Erde, was uns aber nicht überrascht hat. Bereits im Jahresrückblick hielten wir fest: Musik ist Trumpf. Das ist zu erleben mit dem Musicalprojekt Zürich 10, das ein Jubiläum feiert. Die kommenden Auftritte des Vereins versprechen eine etwas andere Sicht auf den Klassiker «Romeo und Julia». Einen Neubeginn wagt das Kellerformativ vom GZ Höngg mit einer Konzertserie für junge, aufstrebende Talente. Wieso also nicht einen Gig im coolen Kulturkeller von Höngg besuchen?

Auch mit der sogenannten E-Musik kann unser Quartier punkten: Ende Januar spielte die Sinfonietta Höngg ein umjubeltes Konzert. Applaus wird sicher auch der neue Dirigent des Musikvereins Zürich-Höngg ernten, der seit Januar am hiesigen Pult steht. Aber natürlich hat dieser «Höngger» auch andere Themen zu bieten. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und schöne Sportferien. Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

HAUS- UND TIERBETREUUNG SUCHT TEAMUNTERSTÜTZUNG

- **Wann:** ab Mai 2023
- **Bereich:** Tier- und Pflanzenbetreuung
- **Pensum:** 2 Tage/Woche und Ferienvertretung
- **Zeitaufwand:** je nach Kundenbuchungen
- **Wir wünschen uns:** eine tier- und pflanzenliebende Person mit eigenem Auto, die flexibel, pflichtbewusst und diskret ist.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung:
Manuela Nyffenegger
info@hausundtierbetreuung.ch
Obere Breiten 9 · 8108 Dällikon
Wir freuen uns auf Sie!



KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch



FEB / MÄRZ 23 WAS LÄUFT IM GZ?

9.2. GESCHICHTEN AUS
DEM KOFFER STANDORT
RÜTIHOF, FÜR KINDER
BIS 5 JAHRE, 10–11 UHR

10.3. IDA JANE SPIELT
IM KELLERFORMATIV
KONZERT IM KULTUR-
KELLER, FÜR ERWACH-
SENE, TÜRÖFFNUNG 19
UHR, KONZERT 20 UHR

DAS GANZE
PROGRAMM:







**7 Tage in der Woche
geöffnet – von früh bis spät**

Zürcherstrasse 158 in 8102 Oberengstringen
Das Beste aus Migros und migrolino – der neue mio Shop
an der Migrol Tankstelle Oberengstringen



**PRO
SENECTUTE**

Treue Hände gesucht
Möchten Sie Ihre kaufmännische Erfahrung nach der Pensionierung weiter einsetzen?
Wir suchen **engagierte Freiwillige**, die ältere Menschen in finanziellen und administrativen Fragen unterstützen.

Infos und Anmeldung
pszh.ch/freiwillig/thd
T: 058 451 50 00 Kanton Zürich
www.pszh.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



Spezialitäten- Abend ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 15. Februar 2023
Gebratene Riesencrevetten
mit Knoblauch und Butterreis

* * * * *

Mittwoch, 22. Februar 2023
Raclette
frisch abgestrichen vom Käselaub
Gschwelkti, Silberzwiebeln,
Cornichons und Maiskölbchen

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl



SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld. Sie finden Almacasa an fünf Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen und Friesenberg



**Almacasa
Regensdorf**
Ab Januar 2024
Neueröffnung





- ▲ Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
 - ▲ Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
 - ▲ Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch
 - ▲ Almacasa Pfungen
Bahnhofstrasse 7
8422 Pfungen
+41 52 544 99 99
pfungen@almacasa.ch
- Ab Januar 2024 finden Sie
Almacasa auch in Regensdorf!
- ▲ Almacasa Regensdorf
Im Stockenhof 18
8105 Regensdorf

«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag und
als Podcast!



Almacasa
bildet aus!



follow us



Der Quartierverein Höngg lud zum Vereinsaustausch

Immer zu Jahresbeginn treffen sich die Vereine und Organisationen des Quartiers zum Austausch. Das Höngger Get-together ist informativ und gesellig gleichermassen.



Beim Höngger Austauschtreffen der Vereine in der Residenz Im Brühl. (Foto: pen)

Daniel Diriwächter – Ende Januar trafen sich die Akteur*innen von Vereinen, Organisationen und Institutionen in der Residenz Im Brühl. Sie folgten der Einladung des Quartiervereins Höngg (QVH) zur jährlichen Quartiervernetzungs-Veranstaltung. Und sie kamen zahlreich: Über 50 Teilnehmende von 35 Vereinen waren anwesend. Nach dem

Anlass im letzten Jahr, der wegen der Pandemie einige Absagen verbuchen musste, fand man zu alter Stärke zurück. Das trägt auch der Tatsache Rechnung, dass Höngg sich über eine einzigartig hohe Vereinsdichte erfreuen kann.

QVH-Präsident Alexander Jäger begrüßte zu Beginn die Anwesenden und bedankte sich für das zahlrei-

che Erscheinen. An seiner Seite waren die Vorstandsmitglieder Tiziana Werlen-Oberti (Vizepräsidentin), Tanja Ramah (Finanzen), Michael Brian (Website und Weihnachtsbäume), Andreas Egli (Presse und Verkehr), Beatrice Meier (Neuzuzüger Anlass) und Wolfgang Minas (Räbelichtli-Umzug). Jäger erwähnte, dass der QVH für dieses Treffen von

der Stadt Zürich finanziell unterstützt werde, und es sich stets als wertvoller Beitrag für das Quartierleben erweise. Er informierte auch über die nächsten Termine: So findet die Generalversammlung des QVH am 5. Juni statt, der nächste Austausch am 30. Januar 2024.

Spontane Vorstellungsrunde

Im Anschluss erhielt die «Höngger Zeitung» eine Bühne: Petra England, Leiterin Inserate und Marketing, und Daniel Diriwächter, Redaktionsleiter, stellten sich den Anwesenden vor und erläuterten die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Organisationen. Sie beantworteten einige Fragen und konnten Tipps zu redaktionellen Texten vermitteln.

Auf Wunsch einer Teilnehmerin startete gegen Ende des Treffens eine Vorstellungsrunde: Die Anwesenden erhoben sich der Reihe nach und stellten sich kurz vor. Das trug wesentlich zum Kennenlernen bei, denn immer wieder begeben sich auch neue Akteur*innen in die Runde. Damit war das letzte Eis gebrochen und Jäger lud alle zum Apéro in die Halle der Residenz Im Brühl ein. Der Austausch im schönen Ambiente und geselliger Runde war ein perfektes Get-together für alle Teilnehmenden. ○

Darum verlässt Nadia Cornu die Kreisschulbehörde

Die «Höngger Zeitung» berichtete, dass der Rücktritt aus zeitlichen Gründen geschehe. Die Situation ist aber vielschichtiger.

Laut der Schulkreisbehörde Waidberg sind es zeitliche Gründe, die zu den Rücktritten von Nadia Cornu (SP) und Sebastian Jarema

(Grüne) Ende 2022 führten. Das berichtete die «Höngger Zeitung» in der Ausgabe vom 12. Januar nach Rücksprache mit Gabriela Rothenfluh, Präsidentin der Behörde. Wie Nadia Cornu nun mitteilt, ist die Situation vielschichtiger. Eine Weisung jüngeren Datums für die Aufsichtsfunktion sei der Grund für ihren Rücktritt. Diese regle die Anwesenheit der Behördenmitglieder, dadurch gehe aber

eine gewisse Flexibilität verloren. Das bestätigt auch die Kreisschulbehörde Waidberg. Wie Cornu erklärt, habe sie als Lehrperson feste Arbeitszeiten und konnte an obligatorischen Veranstaltungen der Schule Vogtsrain nicht mehr teilnehmen. Cornu betont, dass sie die Aufgabe in der Kreisschulbehörde gerne ausgeführt habe. (red) ○

Prämienverbilligung beantragen

Ein Antrag kann laut der SVA nachgeholt werden.

Bis zum 31. März kann eine Prämienverbilligung eingereicht werden, teilt die SVA mit. Dafür gibt es ein Online-Formular auf www.svazurich.ch. Wer zuerst prüfen möchte, ob sich der Zeitaufwand für das Ausfüllen des Antrags lohnt, nutzt vorher den Online-Rechner. Die SVA Zürich erwartet rund 10 000 Nachmeldungen. (mm) ○

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Urs Blattner

**Polstererei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Kommentieren Sie doch
die Artikel online auf:
www.hoengger.ch

Restaurant



**Valentins-
Buffet**

**Dienstag, 14. Februar 2023
18.00 bis 22.00 Uhr**

**exklusives asiatisches
Buffet à discrétion:
Vorspeisen, Suppe, Salate,
mehrere Hauptgerichte
und Dessert**

Preis pro Person Fr. 66.–

Asiatische Spezialitäten

**Live mit Dunyas
Bauchtanz Show**



Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und
17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

**Coiffeur
Michele Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90
oder spontan vorbeischaun
und fragen.

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

**Dentalhygiene
und Prophylaxe**

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

**Sichere Zukunft
in Freiheit**

**JETZT
WÄHLEN!**

Und wieder in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker
regierungsratswahl.ch

**Jetzt
Liste 1 wählen!**



Die Partei des Mittelstandes



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

**Was läuft in
Höngg? Sie
finden es
auf unserem Veran-
staltungskalender.**



**Englisch- und Deutsch-Nachhilfe
für Kinder (ab 10)
und Jugendliche**

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

**Höngger
Newsletter**



Damit Sie auch zwischen zwei
«Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

Wo die Musik spielt

Das Kellerformativ vom GZ Höngg überrascht mit einer neuen Event-Reihe: Zwischen Februar und Juni finden neun Konzerte mit vielversprechenden Künstler*innen statt. Mitmachen ist willkommen.

Daniel Diriwächter – Geht es nach dem Gemeinschaftszentrum Höngg (GZ) und dessen Kellerformativ soll Höngg auf der Landkarte der Musikszene eine Rolle spielen: Ab Mitte Februar bis zum Sommer treten dort im Kulturkeller im Rahmen einer neuen Konzertreihe neun vielversprechende Acts auf. «Wir wollten ein regelmässiges Gefäss auf die Beine stellen», sagt Silvana Kohler, Leiterin vom GZ Höngg.

Es handle sich nicht «nur» um eine Konzertreihe, sondern auch um Anlässe, bei denen Mitmachen erwünscht sei. So, wie sich das Kellerformativ in Höngg definiert: als partizipatives Kulturlabel, das jungen Kunstschaffenden eine Bühne – den Kulturkeller – bietet. Doch zunächst suchte Kohler nach engagierten Verantwortlichen, welche diese Idee umsetzen konnten. Sie fand sie in Debora Fenner und Nil Sägesser.

Vielältiges Angebot

«Ich bin ein grosser Musikfan, selbst Sängerin und schreibe eigene Songs», sagt Fenner gegenüber der «Höngger Zeitung». Sie liebe generell die Kultur und alles drumherum, zumal sie schon in der Eventbranche gearbeitet habe. «Daher fand ich es cool, für das GZ Höngg ein solches Projekt umzusetzen.» Während sich Nil Sägesser um den visuellen Auftritt kümmert, ist es Fenner, die das Programm gestaltet. «Ich hatte teils schon persönliche Kontakte und teils habe ich die Acts direkt angeschrieben, es ging relativ schnell.» Der Bedarf an Orten, wo noch wenig bekannte Musikschaffende auftreten können, ist gross. Entsprechend vielseitig sind auch die



Silvana Kohler und Debora Fenner im Kulturkeller in Höngg. (Foto: dad)

Musikstile, die nun in Höngg zu hören sein werden. «Wir haben Jazz, Blues, Pop oder auch Country im Angebot und das in den Sprachen Englisch, Deutsch und Mundart», erklärt Fenner. Zukünftig soll das Angebot sich aber in einem noch breiteren Spektrum bewegen.

Den Auftakt am Freitag, 17. Februar, übernimmt die Schweizer Sängerin Valeria Lav. Ihre Musik konzentriert sich auf Aspekte der Liebe, des Lebens, des Schmerzes und alles dazwischen. Ihr Stil sei eine Mischung aus Italo-Pop mit einem feinen Hauch von modernem R&B und Neo-Soul, wie das Kellerformativ schreibt. Alle auftretenden Acts erspielen sich sämtliche Einkünfte aus den Ticketeinnahmen.

Sie kennt sich aus

Schon am darauffolgenden Konzert am Freitag, 3. März, wird Fenner selber auf der Bühne stehen. «Ich darf hier meine EP-Release veranstalten und freue mich, an diesem tollen Ort aufzutreten.» Bei ihrem Musikstil handle es sich um New Country und gerade die Er-

fahrung als Songwriter und Sängerin helfe ihr, eine solche Konzertreihe aufzubauen. «Ich weiss, was es bedeutet, ein Konzert zu bestreiten.» Es benötige nicht nur eine unermüdliche Leidenschaft für die Musik, sondern eben auch Menschen, die ein Konzert auch abseits der Bühne tragen.

Damit kommt Fenner wieder auf den Grundgedanken des Kellerformativs zu sprechen. «Alle können sich melden, um mitzuhelfen oder auch, um Ideen einzubringen», sagt sie.

Für die ersten Konzerte hat sich bereits tatkräftige Hilfe angekündigt: Der Höngger Verein Uccelli, dessen Vision es ist, ein Netzwerk aufzubauen, das dank gegenseitiger Unterstützung und dem Umsetzen gemeinsamer Projekte zum «besten sozialen Hilfswerk» werden soll. Mitglieder des Vereins übernehmen Aufgaben an der Bar. «Es ist eine tolle Kooperation», sagt Silvana Kohler über die Partizipation des noch jungen Vereins. Denn dieser erhalte bei den Konzerten die Möglichkeit, sich vorzustellen. Im besten Fall vergrössert

sich das Netzwerk des Vereins und dasjenige des GZ Höngg. ○

DIE KONZERTE:

17. Februar – Valeria Lav
3. März – Debora Fenner
10. März – Ida Jane
24. März – Audiodelikt
21. April – Andy McSean und Amber Rea
5. Mai – Ben The Real
19. Mai – Manicipixies
2. Juni – Patrick Harbor
23. Juni – Byron Spillman
Türöffnung: ab 18.00 Uhr
Beginn: ab 20.00 Uhr
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

Programm



gz-zh.ch/gz-hoengg/programm/

Mode hilft Menschen in der Ukraine



Im WipWest Huus wurde ein Zimmer zu einer schicken Boutique. (Foto: dad)

Die erste Verkaufsaktion von Markenkleidung im WipWest Huus war ein Erfolg: 7500 Franken konnten für Menschen in der Ukraine eingenommen werden.

Daniel Diriwächter – Bis Ende Januar verwandelte sich ein Zimmer im WipWest Huus in eine schicke Bou-

tique. Es reihten sich edle Hemden, Blusen, Hosen und Jacken an den Stangen aneinander, auch Schuhe und Accessoires waren im Angebot. Kurzum: Markenkleidung, die für nur zehn Franken pro Stück erworben werden konnte. Egal, ob es ein Schal oder eine Winterjacke war. Der Erlös geht vollumfänglich an das ukrainische Hilfsprojekt «Humanitäre Hilfe für die Ukraine», das bereits seit 2018 existiert und regelmässige Hilfsliefer-

ungen organisiert, welche Sach- und Geldspenden in die Ostukraine beinhalten. Alle engagierten Menschen arbeiten unentgeltlich. «Die Aktion war ein Erfolg», sagt Tanja Chynko. Sie ist eine der Organisatorinnen des Modeverkaufs. «Wir konnten 7500 Franken einnehmen», erklärt die Ukrainerin weiter. Sie und ihre Mitstreiter*innen, die aktuell einen Verein für das erwähnte Hilfsprojekt gründen, hatten die Idee, Markenkleidung zum Symbolpreis anzubieten und damit Geld zu sammeln. «Wir haben einige Boutiquen in der Schweiz und in Deutschland angefragt und erhielten daraufhin viele tolle Kleider», sagt sie. Teils hatten die Stücke einen kleinen Mangel, doch ein Hugo-Boss-Sakko für zehn Franken, dem nur ein Knopf fehlt, ist mehr als nur ein Schnäppchen. Laut Tanja Chynko wollte man diese Kleider bewusst nicht für einen höheren Betrag verkaufen. Das wurde auch geschätzt: «Es gab Kund*innen, die den Einkaufspreis mit einer Spende ergänzt haben», sagt sie.

Wenig Nachfrage für Männerkleidung

Die Idee zur Aktion kam ursprünglich aus Oberengstringen, dem westlichen Standort des Kirchenkreises zehn, wo Tanja Chynko bereits den Sozialdiakon Peter Lissa kannte. Dieser habe das Wipwest

Huus in Wipkingen am anderen Ende des Kirchenkreises zehn als Standort vorgeschlagen, und so kam der Kontakt zu Pfarrerin Yvonne Meitner zustande. In der Tat konnte sich damit auch das junge WipWest Huus einigen neuen Gesichtern präsentieren.

«Wir starten bald einen neuen Modeverkauf», sagt Tanja Chynko. Allerdings hauptsächlich mit Damenkleidung, wenig Herrenkleidung, dafür neu auch mit Kinderkleidern. Bis es wieder am 25. März losgeht, gibt es für die Ukrainerin noch einiges zu tun. Der eingenommene Betrag wird nun in ihr Heimatland überwiesen. «Wir haben ein gutes Netzwerk und das Geld geht direkt an Bedürftige.» Damit werde dann das Allernötigste gekauft. Jetzt im Winter sei es vor allem Holz gewesen, das gebraucht wurde. ○

SOMMER-MARKENKLEIDUNGSVERKAUF ZUGUNSTEN DER UKRAINE

Samstag, 25. März, bis Samstag, 6. Mai. Dienstag- und Freitagnachmittag, 13 bis 17.30 Uhr
Samstage: 25. März, 1. April, 15. April, 22. April, 6. Mai, 11 bis 16 Uhr.

Hinweis: Kein Verkauf am 7./8. April (Karfreitag und Karsamstag)
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich

Das «Monsterprojekt» kommt in Höngg an

Die Limmattal- und die Hönggerstrasse sind aktuell kaum wiederzuerkennen: Grund ist die Gleisbaustelle, auch «Monsterprojekt» genannt (die «Höngger Zeitung» berichtete). Mittlerweile sind die Arbeiten im Abschnitt Hönggerstrasse bis Eschergutweg in vollem Gang und stehen quasi vor der Tür Hönggs.

Laut einem Plan des Tiefbauamts der Stadt Zürich beginnt nun die dritte Bauetappe in der Limmattalstrasse, Abschnitt Eschergutweg bis zur Ottenbergstrasse. (red) ○



Am Beginn der Limmattalstrasse auf der Baustelle. (Foto: dad)

Darum ist das Restaurant Mühlehalde 13'80 geschlossen

Die Lichter im Lokal mitten in Höngg sind erloschen: Die MirSindHöngg AG, die das Restaurant bis im Jahr 2026 betreiben wollte, hat den Konkurs beantragt.

Daniel Diriwächter – Ende Januar waren die Türen plötzlich zu: Das Restaurant Mühlehalde 13'80 an der Limmattalstrasse, das auch mit seinem Saal und der Zunftstube eine wichtige Rolle im Quartier spielt, ist geschlossen. Die ersten Angaben waren verwirrend, die Gerüchteküche brodelte: Auf Schildern am Lokal stand, das Restaurant bleibe aus betrieblichen Gründen bis Ende Februar geschlossen. Auf der Website des Restaurants wiederum wurden Umbauarbeiten als Grund für die Schliessung angegeben.

Am 31. Januar schliesslich verschickten die Pächter Sascha Dietze, Andries de Jong und Stefan Heinrich Ripphausen, die für die MirSindHöngg AG das Restaurant betreiben, einen Newsletter und machten reinen Tisch: Das Konkursverfahren wurde eingeleitet.

Eine «grosse» Lücke

Verschiedene, teils auch «selbst falsch eingeschätzte Umstände», hätten dazu geführt, dass der Betrieb eingestellt wurde, ist in der Mitteilung zu lesen. «Wir haben in den letzten zwei Monaten alles versucht, diesen Schritt abzuwenden», schreiben die Pächter weiter. Verschiedene Investoren wurden angefragt, um in das Geschäft einzusteigen, was nicht funktionierte. Zudem scheiterte das Unterfangen, eine «grosse Lücke» in der Küche zu füllen. Das Restaurant suchte seit geraumer Zeit einen neuen Koch, wie dem Facebook-Profil zu entnehmen war. Gegenüber der «Höngger Zeitung» wollten die Pächter nicht näher auf die Details eingehen.

Zeitpunkt der Instandsetzung nun unklar

Bei der Vermieterin, den Liegenschaften Stadt Zürich, wird die Schliessung bedauert. «Wir waren vom Konzept und vom Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt und sind entsprechend enttäuscht», sagt Kornel Ringli, Leiter Kommu-



Die Lichter sind aus im Restaurant Mühlehalde 13'80, die Zukunft ist ungewiss. (Foto: pen)

nikation von Liegenschaften Stadt Zürich. Die drei Pächter wollten damals einen «Ort für alle» schaffen, wie sie zur Eröffnung dem «Höngger» mitteilten. Der Name ist zudem originell: 13'80 ist eine Referenz auf die beiden VBZ-Linien, die sich am Zwielplatz treffen,

«Es ist eine unerfreuliche Nachricht, aus meiner Sicht haben die Pächter gute Qualität geboten.»

Walter Zweifel, Zunftmeister,
Zunft Höngg

das 13er-Tram und der 80er-Bus. Fragen nach der Zukunft des Traditionslokals können bei der Stadt

aktuell nicht beantwortet werden, da die MirSindHöngg AG noch Mieterin ist. Offen sei nun auch der Zeitpunkt der ursprünglich im Jahr 2026 vorgesehenen Instandsetzung der Liegenschaft, sagt Ringli (die «Höngger Zeitung» berichtete). Beim Ausschreibungsverfahren für das Restaurant Ende 2020 war von einer fünfjährigen Zwischennutzung die Rede.

Wie beim «Desperado»

Auch für die Zunft Höngg ist die Schliessung eine Enttäuschung, die «Mühlehalde» ist ihr Stammlokal und sie führt dort verschiedene Stämme, den Frühlings- und Hauptbott sowie das Rechenmahl durch. Auch ein Teil des Zunft-Mobiliars wird im Gebäude gelagert. «Es ist eine unerfreuliche Nachricht, aus meiner Sicht haben die Pächter gute Qualität geboten», sagt Zunftmeister Walter Zweifel. Er fügt an, dass nach der

Eröffnung des Restaurants Mühlehalde 13'80 im Juni 2021 die erneute Pandemiewelle wahrscheinlich die Situation erschwerte. Nun müsse man abwarten, was die Zukunft für das Restaurant bringe. «Vielleicht hat ein Lokal im Stil vom Wipkinger Nordbrüggli gute Chancen, um im Quartier zu bestehen», sagt Zweifel.

Die jetzige Situation ist nicht neu: Bis November 2019 war dort die Desperado-Kette mit einem Restaurant präsent, bis diese den Konkurs beantragte. Auf einen Schlag fehlte den Höngger Vereinen ein Treffpunkt, den Kulturveranstalter*innen ein Veranstaltungsort und der Zunft ihr Stube. Das ist nun wieder der Fall. ○

Kommentieren Sie die Artikel online auf: www.hoengger.ch

Achtung: Telefonbetrüger

Nach einem Schockanruf hat eine Frau einer unbekannten Person mehrere zehntausend Franken Bargeld übergeben. So können Sie sich schützen.

Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, wurde einer 64-jährigen Frau in Zürich am Telefon mitgeteilt, dass ihre Tochter einen schweren Unfall verursacht habe und deshalb festgenommen worden sei. Durch die Bezahlung einer Kaution könne sie die Freilassung der Tochter beschleunigen. Die Frau wurde angewiesen das Bargeld sofort bei der Bank zu beschaffen und mit niemandem über die Angelegenheit zu sprechen. Aufgrund der schockierenden Mitteilung befand sich die Frau in einem psychischen Ausnahmezustand und war ausserstande, rational zu denken. Sie folgte den Anweisungen der Betrüger, begab

sich zum vereinbarten Treffpunkt und übergab einer unbekannten Person mehrere zehntausend Franken.

Die Kantonspolizei Zürich warnt, dass solche Telefonbetrüger bewusst auf den Schockmoment setzen. Sie machen zeitlichen Druck, um die betroffene Person zu schnellen Entscheidungen zu drängen. Eine drohende Haftstrafe kann nie durch eine Zahlung einer Kaution abgewendet werden, teilt die Kantonspolizei weiter mit. Auch ist die medizinische Behandlung eines Unfallopfers nie von einer vorherigen Zahlung eines Geldbetrages abhängig. Um sich im Falle eines solchen Anrufs zu schützen, wird geraten, das Telefongespräch sofort zu beenden, sollte man sich unsicher oder gar unter Druck fühlen. Niemals solle man einer fremden Person Geld überweisen oder übergeben. Weitere Informationen zum Thema Telefonbetrug sind unter www.telefonbetrug.ch zu finden. ○

Jede Woche einen «Höngger» erhalten

Die Printausgabe der «Höngger Zeitung» erscheint alle zwei Wochen, aber unser Newsletter jede Woche.

Alle zwei Wochen am Donnerstag, so die Regel, liegt der «Höngger» in den Briefkästen. Doch der Kreis 10 bietet darüber hinaus immer wieder spannende Informationen, von denen manche sogar gleich auf der Website www.hoengger.ch veröffentlicht werden. Um auf diese Inhalte aufmerksam zu machen und dem Quartier gerecht zu werden, versendet die Redaktion jede Woche einen Newsletter per E-Mail. So können Sie jederzeit und von überall her über die lokalen Geschichten und Neuigkeiten informiert bleiben. Keine Sorge: Wir werden Ihr E-Mail-Postfach nicht verstopfen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind, herzlichen Dank! ○



Bild: freepik

Newsletter abonnieren:



hoengger.ch/newsletter/

Momentaufnahme



Als der Himmel über Höngg brannte

Am frühen Abend des 3. Februars waren die sozialen Medien voller Fotos von dem spektakulären Sonnenuntergang. «Höngger»-Leser Mike Broom gelang ein besonderes Bild. Vielen Dank!

Die Antwort steht in den Sternen – oder?

Ende des vergangenen Jahres hat der «Höngger» unter den Leser*innen eine Umfrage zur gendergerechten Sprache durchgeführt. Die Teilnahme war rege, die Meinungen sind geteilt.

Dagmar Schröder – Ein Thema, das bewegt: die gendergerechte Sprache. Der «Höngger» hat sich bereits vor mehr als vier Jahren dazu entschieden, den Genderstern einzuführen. Und seither einige Kommentare, Leserbriefe und Emails erhalten. Kaum ein Thema, das die Leser*innen mehr beschäftigt, zumindest was den Output an Reaktionen betrifft. Deshalb hat sich die Redaktion entschieden, doch einfach mal direkt nachzufragen. Fast 200 Antworten hat die Redaktion mittels einer Online-Umfrage erhalten.

Mehrheit befürwortet das Gendern

Und hier sind die Ergebnisse: Gefragt wurde zunächst, welche Schreibweise die Teilnehmenden beim Lesen bevorzugen. Mehrfachnennungen waren möglich,

zur Auswahl standen der Doppelpunkt, das Sternchen, der Schrägstrich, die Doppelnennung oder weitere, von den Teilnehmenden selbst zu bezeichnende Möglichkeiten.

Der Grossteil der Befragten befürwortet eine der verschiedenen Möglichkeiten, den unterschiedlichen Geschlechtern und Identitäten gerecht zu werden. Bei rund 64 Prozent der Antworten wurde eine der angegebenen Möglichkeiten zur Differenzierung gewählt.

Dabei ist die Doppelnennung die beliebteste Schreibweise, gefolgt vom Schrägstrich und dem Doppelpunkt. Auch das Sternchen ist sehr gefragt.

Der Doppelpunkt, so war in den Kommentaren zu lesen, fliesse eleganter in den Text ein und sei zudem auf der Tastatur praktisch gelegen. Was nach den Antworten

der Leser*innen für Doppelpunkt oder Genderstern spricht, ist die Inklusion: «Dies zeigt, dass wir in Höngg nicht hinterm Mond leben, sondern eben den Sternenhimmel wahrnehmen und all die verschiedenen Sterne wertschätzen», so einer der Kommentare.

«Wer gendert, ist ein Opportunist»

Rund 20 Prozent der Antworten sprachen sich hingegen dafür aus, auf jegliche Sonderzeichen oder Doppelnennungen zu verzichten und stattdessen das generische Maskulinum zu verwenden. Begründet wurde die Antwort in der überwiegenden Mehrheit der Fälle mit der Leserlichkeit der Texte sowie mit der grammatikalischen Korrektheit.

Ausführlich waren die Kommentare zu diesem Thema: Sterne und Doppelpunkte «verhunzen» oder «verschandeln» die deutsche Sprache, so einzelne Wortmeldungen. Und zur Gleichberechtigung trage die genderdifferenzierte Schreibweise nicht bei: Frauen würden bei Verwendung der männlichen Form mitgemeint. «Unnötiges Gendern

führt nicht zu mehr Inklusion», so der Tenor, vielmehr solle zuerst die reale Diskriminierung behoben werden. Veränderungen würden in der realen Welt stattfinden, nicht auf der Symbolebene der Sprache, so eine weitere Begründung.

Ein Vorschlag, der stattdessen von verschiedener Seite vorgebracht wurde, ist die abwechselnde Verwendung von männlicher und weiblicher Form, wie es in einigen grossen Tageszeitungen gehandhabt werde.

Auch in eigenen Texten wird gendert

In Bezug auf die eigene Verwendung der verschiedenen Zeichen sahen die Verteilung der Präferenzen der Teilnehmenden ähnlich aus. Auch hier gaben über 60 Prozent an, beim Schreiben eine der Möglichkeiten zur Differenzierung zu verwenden. Allerdings fielen nur rund 8 Prozent der Antworten auf den Doppelpunkt und das Sternchen. Mit 35 Prozent war die Doppelnennung die beliebteste Schreibweise, gefolgt vom Schrägstrich. Keine Differenzierung oder andere, nicht genannte Schreibweisen, wurden immerhin in rund 37 Prozent der Fälle gewählt.

Weiter «Sternenhimmel» beim Höngger

Mit der Umfrage hat sich somit der Eindruck bestätigt, den die eingehenden Leserbriefe in den vergangenen Monaten und Jahren erweckten: Das Thema berührt und polarisiert. Eine Vorgehens- und Schreibweise, die von einer absoluten Mehrheit bevorzugt wird, gibt es nicht. Und doch ist vielen Teilnehmenden wichtig, Diversität auch sprachlich ausdrücken zu können.

Für die Redaktion ändert sich aktuell nichts: Der Genderstern wird auch in absehbarer Zukunft die Ausdrucksweise der Wahl bleiben.

○

FDP
Die Liberalen

Alexander Jäger

am 12.2.2023

wieder in den Kantonsrat

Für ein starkes duales Bildungssystem
und einen praktischen Umweltschutz.

2 x auf Ihre Liste

Liste
3

bisher



alexanderjaeger.ch



Frisch gewagt ist halb gewonnen: Das Ausfüllen der Steuererklärung ist eigentlich keine Hexerei. (Foto: pixabay)

Selbst ist die Frau

Steuern – für viele ein leidiges Thema. Vor allem Frauen geben diese Aufgabe viel zu häufig ab, findet die Höngger Steuerberaterin Simona Reusser. Dem «Höngger» hat sie deshalb Tipps gegeben, wie man/frau die Hemmschwelle, sich damit auseinanderzusetzen, überwinden kann.

Dagmar Schröder – Alle Jahre wieder flattert die Aufforderung ins Haus. Bis Ende März ist Frist, dann sollte sie erledigt sein: die Steuererklärung. Eine bei vielen nicht sonderlich beliebte Aufgabe, die nicht nur gerne aufgeschoben, sondern auch mit Vorliebe delegiert wird. Das muss nicht sein, findet Simona Reusser, Steuerberaterin und ehemalige Steuerkommissarin, die sich seit Jahren beruflich mit dem Thema auseinandersetzt. Im Gespräch mit dem «Höngger» gibt sie daher einige hilfreiche Tipps.

Frauen geben zu oft Verantwortung aus der Hand

Reusser selbst hat schon immer mit Finanzen gearbeitet. Nach einer Bankausbildung und weiteren Anstellungen in der Finanzindustrie arbeitete sie als Steuerberaterin.

Danach folgten jahrelange Einsätze als Steuerkommissarin und Leiterin der Einschätzungsabteilung eines Stadtsteueramtes. Bei all diesen Stellen musste sie erfahren, wie wenig Wissen in der Bevölkerung zu diesem Thema vorhanden ist: «Es war schon erschreckend zu sehen, wie viele Menschen keine Ahnung davon haben, was von ihnen verlangt wird», erklärt die Steuerberaterin. Und es sind vor allem viele Frauen, die sich nach ihrer Erfahrung schwer damit tun, ihre Steuern selbst zu verwalten: «Ich erlebe es sehr häufig, dass insbesondere Frauen diese unliebsame Aufgabe ihrem Partner überlassen. Hier ist oft noch ein sehr traditionelles Rollenverständnis zu beobachten. Der Mann kümmert sich um die Finanzen und die Steuern, die Frau vertraut ihm in dieser wichtigen

Angelegenheit blind.» Das räche sich dann spätestens bei einer Beendigung der Partnerschaft oder beim Tod des Ehepartners. «Dann müssen sich diese Frauen plötzlich selbst um all diese Angelegenheiten kümmern und stehen vor einem Berg an Aufgaben, mit dem sie komplett überfordert sind.» Reusser möchte in diesen Belangen ein wenig wachrütteln: «Die Verantwortung über etwas so Wichtiges komplett aus der Hand zu geben, halte ich persönlich für sehr fahrlässig», macht sie deutlich.

Hilfe zur Selbsthilfe

Aufgrund ihrer Beobachtungen und dem offenkundig grossen Bedürfnis in der Bevölkerung wechselte Reusser vor einigen Jahren daher quasi die Seiten und machte es sich zum Ziel, in selbstständiger Tätigkeit Steuerbildung zu betreiben und ihr Wissen weiterzugeben. «Ich möchte so etwas wie die beste Freundin in punkto Steuern sein, die man zu allen möglichen auftretenden Fragen konsultieren kann», so Reusser. «Mir ist es ein Anliegen, die Leute zu befähigen, die Steuererklärung möglichst selbst zu machen», erklärt sie ihre Motivation.

Viel weniger kompliziert, als es aussieht

Denn eigentlich ist es keine Hexerei, das Formular auszufüllen – vor allem, seit es möglich ist, die Erklärung komplett online auszufüllen. «Die Wegleitung und die Anweisungen auf dem Online-Tool des Kantons Zürich sind sehr hilfreich und einfach zu verstehen», so Reusser. Seit zwei Jahren könne nicht nur die eigentliche Steuererklärung online erledigt, sondern auch das persönliche Konto verwaltet werden. Hier können bereits geleistete Zahlungen eingesehen, Ratenzahlungen beantragt und der provisorische Steuerbetrag berechnet werden. Die Kommunikation mit der Behörde sei so sehr viel einfacher geworden. Statt also diese Aufgabe vom Partner oder gar extern ausführen zu lassen, empfiehlt sie, es einfach selbst zu versuchen. Es gebe nach dem Ausfüllen auch die Möglichkeit, die Unterlagen von einer Expertin, einem Experten durchchecken zu lassen und sich erklären zu lassen, wo noch Fehler sind. Und im nächsten Jahr gehe die Erklärung dann schon viel einfacher von der Hand. «Bei generellen Unsicherheiten zum Vorgehen kann es darüber hinaus auch sehr hilf-

reich sein, einmalig eine der zahlreichen verfügbaren Schulungen zu belegen, die von den verschiedensten Anbietern offeriert werden», ergänzt Reusser. Für ältere Menschen, die Mühe mit der Umstellung auf die digitale Steuererklärung hätten, gebe es zudem spezifische Schulungen.

Ordnung ist das halbe Leben

Doch das Problem mit der Steuererklärung beginnt in der Regel nicht erst mit dem Ausfüllen des Formulars. Sitzt man erst mal am Formular, ist der Grossteil der Arbeit eigentlich bereits getan. Bedeutend ist die Planung.

«Die Steuererklärung nicht auszufüllen, ist auf keinen Fall empfehlenswert»

«Ordnung und Vorbereitung ist auch in punkto Steuern das halbe Leben. Ich empfehle sehr, bereits zu Jahresbeginn eine Ordnerstruktur anzulegen, anhand derer alles abgelegt werden kann, was für die Steuern von Bedeutung ist. Das kann sowohl physisch in Papierform, als auch als virtuelle Struktur auf dem Computer geschehen. Denn nichts ist mühsamer, als kurz vor Ablauf der Frist noch verzweifelt nach den notwendigen Unterlagen zu suchen.» Auch hier ist Hilfe verfügbar. So ist etwa auf der Website der Stadt eine Checkliste zu finden, auf der vermerkt ist, welche Unterlagen

für die Steuererklärung gebraucht werden.

Aus den Augen, aus dem Sinn ist keine gute Idee

Wovon Reusser auf jeden Fall abrät, ist die Vermeidungsstrategie: «Die Steuererklärung einfach nicht auszufüllen, ist auf keinen Fall empfehlenswert. Sich einschätzen zu lassen, lohnt sich in keinem Fall.» Deshalb ist auch die Einhaltung der Fristen sehr wichtig. Denn die sind verbindlich. Reusser empfiehlt daher, Post vom Amt immer sofort zu öffnen. Und am besten gleich zu Beginn des Jahres die Frist für die Steuererklärung auf Ende September zu verlängern.

Wer nicht versteht, was im Brief steht, könne sich Hilfe und Beratung holen. Oder direkt beim Amt anrufen: die Mitarbeiter*innen seien in der Regel sehr gerne bereit weiterzuhelfen – solange nicht schon alle Fristen verpasst seien.

Den Begriff positiv besetzen

Eigentlich müsse man aber schon viel weiter vorne ansetzen und die persönliche Einstellung zur Steuererklärung ändern, ist Reusser überzeugt. «Steuern sind grundsätzlich etwas Notwendiges. Wir finanzieren unser gemeinsames Leben dadurch. Vielleicht könnte man seine eigene Einstellung dazu verändern.»

Und mit der Steuererklärung könne man hierzulande ja auch über die Abzüge selbst für eine Minderung der eigenen Steuerpflicht sorgen – ein Vorteil, den andere Systeme nicht hätten.

Dazu muss aber ein gewisses Wissen über das Steuersystem vor-



Simona Reusser möchte Frauen ermutigen, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen (Foto: zvg)

handen sein. In punkto Steuerbildung gibt es so nach Ansicht von Reusser noch grossen Nachholbedarf. «Schon in der Schule könnte das Thema viel ausführlicher behandelt werden», meint sie.

«Denn die wenigsten der jungen Erwachsenen wissen, wie das föderale Steuersystem in unserem Land überhaupt funktioniert.» Auch die Eltern hätten da eine Vorbildfunktion, meint Reusser: Sie schlägt deshalb vor, in der Familie das Ausfüllen der Steuererklärung als Happening zu zelebrieren – gemeinsam Steuern erledigen und dann Pizza essen gehen oder so. Das funktioniert übrigens auch als

Anlass im Freundeskreis. Damit aus der lästigen Pflicht ein gemütliches Beisammensein werden kann. ○

HILFE ZUR STEUERERKLÄRUNG:

Über die zum Ausfüllen der Steuererklärung notwendigen Unterlagen informiert die Stadt Zürich auf ihrer Website.

Kurse zum Ausfüllen der Steuererklärung sind beispielsweise bei der Migros Klubschule verfügbar. Für ältere Menschen bietet die Pro Senectute einen Steuerklärungsdienst an.

**GRÜN MACHT
VORWÄRTS**





Ihre Hand



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Wir kultivieren nicht nur
unsere Philosophie
Pflanzen misshandeln gibt es
bei uns nie

Wir sind in der Zeit des
in sich ruhen
In der nicht einmal die Kühe
auf der Wiese muhen

Drum lasst dem Frühlingsflor
noch ein bisschen Zeit
Die Tulpen sind dafür
bald soweit

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41




k. greb & sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen



Frehner
Bedachungen
GmbH

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**



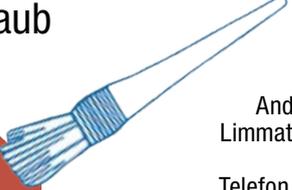
Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

DS David Schaub
Höngg



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

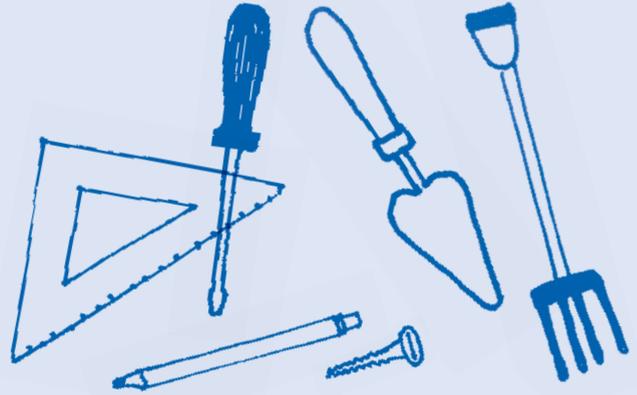


Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

werker



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen



Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Wir suchen per sofort Mitarbeiter*in Backoffice (ca. 20 %)



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
 - EU-/US-Direktimport
 - Carrosserie-Werkstatt
- Alles aus einer Hand!**

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen

www.malerschaad.ch



Der Klarinettenist Armon Stecher spielte mit der Sinfonietta Höngg im Kirchgemeindehaus. (Foto: Annika Bühler)

Ein Ende führt zum Anfang

Die Sinfonietta Höngg lud im Januar zum Winterkonzert mit dem Klarinettenisten Armon Stecher ein. Zu erleben waren Werke von Beethoven, Brahms und Mozart.

Daniel Diriwächter – Es handle sich um nichts weniger als um die «Quintessenz Mozartscher Genialität», schrieb die Sinfonietta Höngg zu ihrem diesjährigen Winterkonzert Ende Januar. Die Rede ist vom Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 von Wolfgang Amadeus Mozart und es konnte unter dem Motto «Ein Ende und ein Anfang» erlebt werden: Das Publikum erschien zahlreich im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Höngg. Nicht nur das Werk des österreichischen Komponisten stand auf dem Programm, sondern auch die «Ungarischen Tänze» Nr. 2, 5 und 6 von Johannes Brahms und die 2. Sinfonie in D-Dur, op. 36 von Ludwig van Beethoven. Ein ambitionierter Musikabend für das Amateur-Sinfonieorchester.

«Alle Werke sind im Abstand von einigen Jahrzehnten in Wien entstanden. Sie zeigen die Stadt an der Donau als damalige Musikmetropole Europas», sagt Dirigent Emanuel Rüttsche zur Entstehung des Programms. Zudem stehe das Klarinettenkonzert gewissermassen als Krönung und als ein Beinahe-Abschluss für das Schaffen von Mozart. So erklärt sich auch der Titel des Konzertabends. «Während bei Mozart eine musikalische Epoche endet, steht die 2. Sinfonie von Beethoven als Symbol des Aufbruchs zu neuen sinfonischen Ufern beim deutschen Komponisten», sagt Rüttsche.

Von ergreifender Schönheit
Das Konzert begann zunächst mit

den beschwingten «Ungarischen Tänzen». Zuvor schritten die rund 45 Musiker*innen unter Applaus durch den Saal auf die Bühne. Das liess die Vorfreude auf die zu erwartenden Werke steigen.

Nach dem bunten Auftakt mit Brahms wurde der Gast des Abends begrüsst: Der vielfach ausgezeichnete Schweizer Klarinettenist Armon Stecher, der stellvertretender Solo-Klarinettenist im Musikkollegium Winterthur ist, sollte das «Ende» mit Mozarts Klarinettenkonzert verkünden. Sein Zusammenspiel mit der Sinfonietta Höngg war von ergreifender Schönheit, die insbesondere beim populären zweiten Satz, dem Adagio, zum Tragen kam. «Armon Stecher kenne ich persönlich und ich war überzeugt, dass er nicht nur durch seine instrumentale und musikalische Meisterschaft, sondern auch durch seine Persönlichkeit der ideale Solist für die Sinfonietta ist», sagt Rüttsche.

Der letzte Teil des Programms galt der 2. Sinfonie von Beethoven und

somit «dem Anfang». In der Tat ist das Werk, das nur zwölf Jahre nach dem Klarinettenkonzert entstand, ein musikalischer Blick in die Zukunft des Komponisten. Im Programmheft war zu lesen, dass die Sinfonie dank ihres Gehalts «das Zeugnis zum Mut ablege, den Kampf aufzunehmen».

Die Rede ist von Beethovens Kampf für die Menschheitsideale der Französischen Revolution, für seine musikalischen Visionen und nicht zuletzt gegen die eigene fortschreitende Ertaubung.

Das Höngger Sinfonieorchester überzeugte das Publikum erneut mit Wucht. Zum Schluss gab es grossen Beifall und für die Musiker*innen beim anschliessenden Apéro auch ein Bad in der Menge. Sie alle zeigten sich glücklich über die Aufführung, für die sie ein halbes Jahr lang geprobt haben, und die bis auf den letzten Platz besetzt war. Das nächste Konzert, die Sommer-Serenade, wird im Juni stattfinden. ○

Am Pult der «Hönggermusik»

Der Musikverein Zürich-Höngg hat seit Anfang Jahr mit Enrico Calzaferri einen neuen Dirigenten. Im Interview erzählt er, warum ihn das Höngger Orchester begeistert und wie die Musik sein Leben prägt.

Daniel Diriwächter

Herr Calzaferri, wie kam es, dass Sie der neue Dirigent des Musikvereins Zürich-Höngg wurden?

Enrico Calzaferri: Ich kenne den Musikkommissionspräsidenten Socrates Foschini schon einige Jahre, da wir gemeinsam in einem Blasorchester gespielt haben. Er hat mich gefragt, ob ich mich für die Stelle des Dirigenten bewerben möchte. Dann habe ich mich über den Verein informiert und auch darüber, welche Ziele er verfolgt. Ich kannte die «Hönggermusik» bislang nur von Registerproben, die ich vor 15 Jahren geleitet habe, und von meinem Vorgänger Bernhard Meier, den ich im Militär kennenlernte.

Was begeistert Sie an der «Hönggermusik»?

Mir gefällt das klare Profil, das der Verein hat. Die ausgezeichneten Musiker*innen wissen, was sie erreichen möchten und sind bereit, den dafür nötigen persönlichen Aufwand auf sich zu nehmen. Da man viel Zeit miteinander verbringt, macht es mehr Spass, wenn von Beginn weg der volle Blasorchesterklang vorhanden ist, was die komplette Besetzung in Höngg ermöglicht.

Sie haben schon im Alter von zehn Jahren Instrumentalunterricht erhalten. Welche Rolle spielte die Musik in Ihrer Familie?

Ich bin in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen. Mein Vater war viele Jahre Präsident eines Musikvereins und hat gemeinsam mit allen vier Kindern in diesem musiziert. Meine Mutter sang in einem Chor.

Warum ist es gerade die Blasmusik, die Ihnen besonders gefällt?

Blasmusik ist ja keine Stilrichtung und beschreibt kein bestimmtes Repertoire. Mir gefällt die Tatsache, dass es für diese Besetzung unendlich viel Literatur gibt und man beim Zusammenstellen von Konzertprogrammen eigentlich alles machen kann. Ich bin als Diri-



Enrico Calzaferri wuchs in einer musikalischen Familie auf. (Foto: zvg)

gent also nicht eingeschränkt und kann aussuchen, worauf die Musikkommission, der Verein und ich Lust haben.

Sie absolvierten eine Lehre als Automatiker, setzten aber im Anschluss auf die Musik.

Mir war es ein Anliegen, dass ich das Studium in den Fächern Blasmusikdirektion und Euphonium aus eigener Kraft finanzieren kann. Im Gegensatz zu vielen anderen Studiengängen ist es schwierig vorauszusehen, ob man später gut davon leben kann. Ich habe also die Lehre gemacht, um etwas in der Hinterhand zu haben. Bereut habe ich das nie: Bis heute hilft mir das technische Verständnis, wenn ich etwa mit Ton- oder Lichttechniker*innen arbeite.

Was fasziniert Sie an der Aufgabe des Dirigenten?

Mir gefällt vor allem die Arbeit mit den Menschen, das Aufbauen von persönlichen Beziehungen und das Fördern jeder und jedes einzelnen. Hauptantrieb ist und bleibt aber der Wunsch, die eigenen musikalischen Vorstellungen umsetzen zu können. Wenn nach einer intensiven Probephase das Orchester im Konzert mit voller Energie spielt und es im besten Fall genauso klingt, wie man sich das immer vorgestellt hat, dann ist das ein unbeschreibliches Gefühl.

Sie sind auch Bereichsleiter der Musikschule Oberer Sempachersee, führen eine Fachstelle für Musik – lässt sich das mit der Aufgabe in Höngg vereinbaren?

Mein Pensum an der Musikschule beträgt 40 Prozent und jenes beim Verband 20 Prozent, ich habe also noch genügend Kapazitäten für die Arbeit in Höngg. Weiter bin ich auch noch Hausmann und von Frühling bis Herbst tageweise als Tandem-Gleitschirmpilot im Einsatz. Das klingt insgesamt vielleicht nach viel, aber ich liebe es, vielseitig unterwegs zu sein.

Wie lauten Ihre Ziele für den Musikverein Zürich-Höngg?

Es geht in erster Linie nicht um meine, sondern um unserer Ziele. Gemeinsam mit den Co-Präsidentinnen Anita Stauffer und Fabienne Mergen und mit Socrates Foschini haben wir lange vor der ersten Probe mit den strategischen Überlegungen begonnen. Später kamen der Vorstand und die Musikkommission hinzu. Wir haben tolle Projekte geplant, aber ich möchte nicht zu viel verraten, da wir aktuell damit beschäftigt sind, diese zu konkretisieren.

Wann sehen wir Sie das erste Mal am Pult der «Hönggermusik»?

Das wird im Konzert vom 1. April im Toni-Areal der Fall sein. Unter anderem werden wir eine Schweizer Erstaufführung des Werks «Für Elise @ the movies» spielen. Ein musikalisch unglaublich spannendes Werk, welches brillant komponiert ist und das weltbekannte Thema aus Beethovens Feder zum Soundtrack vieler bekannten Filme transformiert. ○

DER NEUE DIRIGENT

Enrico Calzaferri ist seit Januar der neue Dirigent beim Musikverein Zürich-Höngg. Geboren ist er 1986 in Kirchberg, St. Gallen, wo er auch aufwuchs. Heute lebt er mit seiner Partnerin und zwei gemeinsamen Töchtern im luzernischen Rickenbach. Neben der Aufgabe in Höngg ist er als Bereichsleiter einer Musikschule, Verbandsfunktionär, Juror und Tandem-Gleitschirmpilot tätig.

«So wurde ich ein Käse-Sommelier»

Wein-Sommeliers sind eine bekannte Grösse. Aber Käse-Sommeliers? Davon gibt es bis anhin noch nicht viele in der Schweiz. Mit Enzo Vollenweider hat Höngg nun seinen ersten Käsespezialisten.

Ich würde mich selbst als Generalist bezeichnen. Ich habe sehr viele verschiedene Interessen und lasse mich gerne auf die unterschiedlichsten Dinge ein. Das ist eine meiner Stärken, hat aber auch eine negative Seite: Ich weiss oft nicht so genau, worauf ich mich konzentrieren und spezialisieren soll. Als ich noch in der Schule war und mir überlegte, was ich beruflich wohl machen könnte, wurde mir oft gesagt, ich solle doch zum Radio gehen, weil ich gerne rede – oder Entertainer werden. Schliesslich habe ich dann aber eine kaufmännische Ausbildung absolviert und war als Verkaufs- und Marketingleiter bei IBM für Events und Exhibition zuständig. Ich liebe es, Dinge zu organisieren. Spannend finde ich an der Organisation vor allem, zu improvisieren, wenn etwas schiefgeht – und das so gekonnt, dass es ausser mir niemand merkt.

Käse als Hobby

Mittlerweile bin ich pensioniert, habe aber ein grosses Hobby: Käse. Ich habe nämlich trotz Rente immer noch ein bisschen «Pfupf» und bin stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Events. Deshalb habe ich letztes Jahr die Ausbildung zum Käse-Sommelier gemacht.

Diese Ausbildung wird von Gastro-Suisse angeboten. Und weil ich nebenbei noch vegetarische Kebabs verkaufe und daher als Arbeitnehmer Mitgliedsbeiträge an den Gastroverband zahle, bin

«An der Diplomfeier haben wir 18-jährigen Alp-Sbrinz gegessen. Das war ein ziemliches Erlebnis.»

Enzo Vollenweider

ich auf dessen Website über das Ausbildungsangebot gestolpert. Letztes Jahr wurden all diese Ausbildungen aufgrund von Corona



Ein Mann mit zahlreichen Interessen – und einer Vorliebe für Käse: Enzo Vollenweider. (Foto: Dagmar Schröder)

gratis angeboten, da musste ich einfach zuschlagen. An elf Kurstagen mit jeweils acht Lektionen wurden wir Kursteilnehmer*innen in die Welt des Käses eingeführt. Wir waren in verschiedenen Regionen, wie etwa dem Emmental oder in Gruyères.

Dort haben wir unterschiedliche Milchbetriebe, Käsereien und Verarbeitungsarten kennengelernt und natürlich sehr viele Käsesorten probiert. In der Schweiz gibt es über 1000 verschiedene Sorten Käse, wir haben vielleicht 200 davon degustiert.

Der Kurs wurde schliesslich mit einer Abschlussprüfung beendet, die aus einem schriftlichen, einem sensorischen, einem mündlichen und einem praktischen Teil bestand. Ich bin sehr stolz auf

mein Diplom, das ich mir erarbeitet habe.

Alter Käse

An der Diplomfeier nach der Abschlussprüfung zum Käse-Sommelier haben wir 18-jährigen Alp-Sbrinz gegessen – das war ein besonderes Erlebnis. Niemand, nicht mal unsere Expert*innen, war sich sicher, ob der Käse nach so langer Zeit überhaupt noch geniessbar ist, aber wir haben den Versuch gewagt. Wir haben zusammengelegt und insgesamt rund 2000 Franken für den ganzen Laib bezahlt.

Und was soll ich sagen? Er hat geschmeckt. Das ist schon sehr erstaunlich, dass ein Milchprodukt so lange haltbar gemacht werden kann. Nur die Rinde ist über die

Jahre ein wenig gewachsen und dunkler geworden. Mein Lieblingskäse ist aber der Etivaz, eine gar nicht so bekannte Käsesorte, die ein wenig ähnlich schmeckt wie Gruyère. Das Besondere an diesem Käse mit dem Schutzsiegel Appellation d'Origine Protégée (AOP) ist, dass er nur auf der Alp und erst noch im traditionellen Kupferkessel hergestellt wird.

Was mich neben der Degustation der einzelnen Sorten an der Tätigkeit als Sommelier fasziniert, ist das «Pairing», also die Kombination von Käse mit den dazu passenden ergänzenden Getränken oder Lebensmitteln. Die Geschmacksexplosionen, die man erleben kann, wenn man geschickt kombiniert, sind einfach faszinierend. Dabei ist es auch sehr spannend zu sehen, wie individuell das «Pairing» funktioniert – und wie vieles mit persönlichen Erfahrungen zu tun hat. Geschmack ist doch etwas sehr Persönliches.

Höngg als Eventlocation

Doch ich habe auch noch andere Hobbys in meinem Leben – zuweilen kombiniere ich diese. So bin ich seit etwa zwei Jahren Mitglied im Tennisclub und habe letztes im Verein bereits meine erste Käsedegustation durchgeführt. Gerne helfe ich auch der Stadtwinzlerin jeweils im Herbst bei der Wümmet im Rebberg unterhalb der Kirche. Ich finde es super, sich als Pensionierter Zeit nehmen zu können für die Dinge, die einem Spass machen und einen wirklich interessieren. Und in Höngg wird so viel geboten. Bevor ich hierhergezogen bin, hatte ich die Vorstellung, das Quartier sei mehr so ein Schlafquartier. Doch nun weiss ich, dass es voller Leben steckt. Und wer weiss? Vielleicht gibt es ja einen Verein oder eine Gruppe, die Freude daran hätten, die Welt des Schweizer Käses ein wenig besser kennenzulernen. Ich stelle mich gerne zur Verfügung. Aber Achtung, es muss auch ein bisschen stinken dürfen! ☺

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

Internationale Gäste und ihre Weine

Ist die Weinwelt zu Gast in Höngg, rollt Zweifel 1898 den roten Teppich aus. Die Degustation neuer Weine konnte nach langer Zeit wieder im Winter stattfinden.

Neues Jahr, neues Glück – und neuer Wein: Zum Februarbeginn konnte nach drei Jahren die traditionelle Degustation des Höngger Unternehmens Zweifel 1898 wieder im Winter stattfinden. Während der Pandemie und den damit verbundenen Massnahmen wurde der Event abgesagt oder, wie im letzten Jahr, in den Frühling verschoben (die «Höngger Zeitung» berichtete). Doch edle Tropfen versüssen gerne ein neues Jahr, weswegen nun unter dem Motto «Die Weinwelt zu Gast» über 150 Weine in der Zweifel-Residenz entdeckt werden konnten.

An zwei Nachmittagen stellten 27 Winzer*innen im Fasskeller ihre neuen Weine und Jahrgänge vor. «Die Degustation planen wir immer auf einen Sonntag und den Montag, denn am freien Tag besuchen uns eher die Privatkund*innen, am Werktag schauen unsere Handelspartner*innen und die Gastronom*innen rein», sagt Urs Zweifel, CEO und Citywinzer.

Es sind zwei Tage, in denen ausgesuchten Wein-Produzent*innen eine Bühne geboten wird. Das wird geschätzt: Der Blick auf das Programm zeigt, dass der Anlass sehr international ist. Neben edlen

Tropfen aus den Nachbarländern Frankreich, Italien und Österreich, kamen die Weine auch aus Argentinien und Portugal – und sogar aus Down Under: Winzer aus Australien präsentierten Weine aus dem Bundesstaat Victoria.

Eine Tafel wie im Bilderbuch

Neben der öffentlichen Weindegustation luden Urs und Walter Zweifel enge Partner*innen aus dem Handel und der Gastronomie zu einem Mittagessen in die hausgemachte Weinbeiz ein. Nicht nur, um die hausgemachten Ravioli mit Gemüse und das köstliche Osobuco mit Gremolata zu geniessen, sondern natürlich auch, um neue Weine aus «Bella Italia» zu entdecken.

Zu Gast waren Giovanna Costantini, die direkt aus Apulien anreiste und das Weingut Varvaglione Vigne & Vini mit insgesamt vier Weinen vorstellte, und Paolo Di Camillo aus den Abruzzen, der sein gleichnamiges Familienunternehmen sowie drei Weine präsentierte. Während des Essens konnten diese Tropfen in aller Ruhe probiert und genossen werden.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Geschmacksnoten in Traubensäften entdeckt werden. Bei den Weissweinen war die Rede von tropischen Früchten, ein Rosé hingegen verströmte einen Hauch von Hagebutten. Bei den Roten bewies einer «Pfeffer», während ein anderer nicht nur rubinrot war, sondern geschmacklich an Alpenveilchen erinnerte. Die beiden italienischen Gäste erklär-



Giovanna Costantini reiste direkt aus Apulien an und stellte edle Weine vor. (Fotos: pen)

ten den rund 30 Personen an der reich gedeckten Tafel nicht nur, wie diese Noten zu erkennen sind, sondern auch, zu welchem Essen sie besonders gut schmecken. Im Anschluss an das Mittagessen begaben sich die Gäste in den Fasskeller zu weiteren Degustationen.

Ein verheissungsvolles Jahr

Zusammenfassend war der Anlass ein Erfolg für Zweifel 1898. «Wir haben an beiden Tagen viel Publikum bei uns begrüssen können», sagt Urs Zweifel erfreut. Es war also ein

Auftakt nach Mass ins neue Jahr, denn es warten verheissungsvolle Monate auf Zweifel 1898. Nicht nur soll die sehr gute Weinlese vom vergangenen Jahr wieder erreicht werden, es steht auch ein Jubiläum an: Vor 125 Jahren gründeten Emil und Paul Zweifel die Firma Gebrüder Zweifel. Der Eigenbau und Handel mit Weinen und die Produktion von Obstsaft waren der Anfang einer langen und erfolgreichen Geschichte. Wir werden in diesem Jahr also noch einiges von Zweifel 1898 hören. (red) ○



**Mardi Gras Jazz Matinée (Eintritt GRATIS)
Sonntag, 26. Februar, 11.30 Uhr
Festzelt Münsterhof**

John Service & the Swinging Spirits of New Orleans, Duo Luckyboys und Guggenmusik sowie grosse Zürli-Carneval-Parade in der Innenstadt (Fraumünster-Limmatquai-Urabiabücke-Rennweg-Münsterhof)

Weitere Infos unter

www.zurichcarneval.ch

**Senioren-Mittagstisch im Riedhof Zürich
NEU: Jeden Monat am 2. und 4. Donnerstag**

Gemeinsam essen macht Spass!

Gönnen Sie sich ein feines Mittagessen, setzen Sie sich an einen schön gedeckten Tisch und verbringen Sie gemütliche Stunden im Riedhof.

Herzlich eingeladen sind Seniorinnen und Senioren aus Höngg. Alleinstehende und Paare sind willkommen.

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Der Mittagstisch findet neu immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat statt. Wir freuen uns, Sie um 11.45 Uhr im Riedhof mit einem Glas Wein zum Apéro zu begrüssen.

Unsere nächsten Daten
9. und 23. Februar, 9. und 23. März

Kosten: 4-Gang-Mittagsmenü, inklusive Getränke und Wein für nur 22 Franken.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter Telefon 044 344 60 01

www.riedhof.ch



Höngg aktuell

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Suchst du mit deiner Familie etwas Abwechslung? Platz zum Spielen und Austoben? Einen Ort um dich mit Freunden zu treffen oder neue Bekanntschaften zu schliessen? Unser Indoorspielplatz im Kulturkeller ist jeden Mittwoch und Donnerstag für dich geöffnet. Bobbi-Cars, Kletternetz, Gireizli und viele Spielsachen stehen bereit. Kaffee, Tee und Sirup werden zur Selbstbedienung angeboten. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Kafi & Zyt –

das Generationencafé

14–17.30 Uhr. Das «kafi & zyt» ist ein niederschwelliger Ort der Begegnung, mit einladender Atmosphäre, für Männer, Frauen, Kinder, Mütter, Väter, Grosseltern, Gotte, Götti, Freunde, Alleinerziehende, Alleinstehende, Junge und Ältere. Was früher das Plaudern am Dorfbrunnen oder das Gespräch am Gartenzaun war, findet heute seine Fortsetzung im Generationencafé des Familien- und Generationenhauses Sonnegg. Mitwirkende: Diana Trinkner, Bauherrenstrasse 53.

FREITAG, 10. FEBRUAR

Freies Malen für Kinder

9.30–12 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. Staffeleien, Malblätter, Malschürzen, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. 2 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Keine Anmeldung nötig. Geschwisterkinder im

Chrabbelalter sind herzlich willkommen. Ohne Anmeldung. GZ Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Kafi & Zyt –

das Generationencafé

14–17.30 Uhr. Siehe 9. Februar.

Offener Jugendtreff Chaste

19.30–22.30 Uhr. Jugendliche ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen bei der Organisation und Planung von Veranstaltungen. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

SONNTAG, 12. FEBRUAR

Indoorspielplatz am Sonntag

10–13 Uhr. Indoorspielplatz während der Wintermonate neu einmal monatlich am Sonntag geöffnet. Für die ganze Familie. Mit Spielsachen, Kletternetzen und weiteren Überraschungen zum Entdecken, Spielen und Toben. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

WipWest Kafi – nun auch im Winter

14.30–17 Uhr. Lust auf selbstgebackenen Kuchen und feinen Kafi? Im gemütlich eingerichteten grossen Raum mit Wohnzimmeratmosphäre lässt es sich gut Kaffee trinken, feinen Kuchen geniessen und mit neuen oder altbekannten Menschen vom Quartier und dem Kirchenkreis ins Gespräch kommen. Jeweils am zweiten Sonntag vom Monat findet das WipWest Kafi statt. Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Suchst du mit deiner Familie etwas Abwechslung? Platz zum Spielen und Austoben?

Einen Ort um dich mit Freunden zu treffen oder neue Bekanntschaften zu schliessen? Unser Indoorspielplatz im Kulturkeller ist jeden Mittwoch und Donnerstag für dich geöffnet. Bobbi-Cars, Kletternetz, Gireizli und viele Spielsachen stehen bereit. Kaffee, Tee und Sirup werden zur Selbstbedienung angeboten. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 15. Februar

WipWest Stamm

14–16 Uhr. Der WipWest Stamm ist ein Treffpunkt für alle, die Interesse haben an interessanten Gesprächen und an schönem Zusammensein. Man trifft sich jeweils am letzten Donnerstag des Monats. Verena Profos hat sich zum Thema «Macht – wie erlebe ich sie und wie ich gehe mit ihr um?» Gedanken gemacht und freut sich, mit den Anwesenden darüber auszutauschen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich.

Aktivia: Führung in der Tonhalle Zürich

15 Uhr. Der Tonhallesaal erstrahlt seit der Renovation in neuem Glanz. Die Führung von Aktivia bietet Einblicke in die Arbeitswelt des Tonhalle-Orchesters Zürich und den Bereich hinter der Bühne. Interessante Anekdoten sowie Details zur Geschichte und Architektur der Tonhalle Zürich sind auf dem Rundgang ebenfalls zu vernehmen. Anmeldung erforderlich an das Pfarresekretariat Heilig Geist Höngg, Tel. 043 311 30 30, Mail: infokathhoengg.ch oder QR-Code auf Homepage: kathhoengg.ch. Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7, 8002 Zürich.

FREITAG, 17. FEBRUAR

Valeria Lav in Concert (Support Sury)

18 Uhr. Das erste Konzert der Kellerformativ-Konzert-Reihe. «Genau wie mein Name ist meine Musik ziemlich einfach, aber fesselnd für jede lebensverliebte Seele, die sich nach Tag- oder Nachträumen sehnt. Die Musik, die ich mache, konzentriert sich auf Aspekte der Liebe, des Lebens, des Schmerzes und alles dazwischen, all die wertvollen kleinen Dinge, die das Leben lebenswert machen. Die Melodien sind eine Mischung aus leichtem Italo-Pop mit einem feinen Hauch von modernem R&B und Neo-Soul.» Türöffnung: ab 18 Uhr, Support Sury: ab 19 Uhr, Valeria Lav: ab 20 Uhr. Tickets: Eventfrog.ch. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Siehe auch Artikel Seite 7.

MITTWOCH, 22. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 15. Februar

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen im Familien- und Generationenhaus Sonnegg. Eintreffen bitte bis 12.15 Uhr. Anmeldung zwingend bis Montag vorher, 18 Uhr, bei Monika Brühlmann: 079 657 54 24. Kosten: Fr. 14.–, halbe Portion Fr. 10.–, plus Dessert Fr. 3.–. Die vorgängige Platzreservierung ist wichtig, da nur eine begrenzte Anzahl Tische zur Verfügung steht. Spontane Teilnahme nur bei freien Plätzen möglich. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 15. Februar

Turnen aktuell

MONTAGE (13. & 20. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und

Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (14. & 21. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Für

Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Fit und mit Schwung – auch im Alter! Geturnt wird im Sitzen und Stehen, je nach Können. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Annabeth Juchli. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt),

Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (15. & 22. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und

Ein Klassiker erhält ein neues Gewand

Was wäre passiert, wenn sich Julia in William Shakespeares Liebestragödie nicht das Leben genommen hätte? Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 beantwortet diese Frage mit seiner Jubiläumsproduktion.

Nicole Meier – Shakespeares Ehefrau Anne ist nicht zufrieden: Ihr Gatte hat soeben sein frisch voll-

endetes Werk «Romeo und Julia» präsentiert und das düstere Ende passt ihr so gar nicht. Mehr Pep muss in



Julia (Anushka Tintor, Mitte) geht ihren Weg – wo führt er hin? (Fotos: Lucia Gilli)



Altmodische Kostüme mit einem modernen Touch – oder umgekehrt?

die Geschichte, findet sie. William ist zwar nicht begeistert von den Ambitionen seiner Frau, lässt sich aber auf das Experiment ein. Das Resultat? Ein Stück voller unerwarteter Wendungen, Witz, Charme und Hits aus den letzten drei Jahrzehnten.

Aus alt mach neu

Mit dem Musical «Julia ohni Romeo?» feiert der Verein Musicalprojekt Zürich 10 nicht nur sein 25. Jubiläum, sondern schlägt auch den Bogen zu einem früheren Stück. Im Jahr 2008 führte der Verein das Musical «Romeo und Julia» auf, damals aber traditionell nach Shakespeares Originalvorlage. 15 Jahre später möchten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nun Julia mehr Gewicht und eine eigene Geschichte geben. «Die Gesellschaft hat sich in den letzten 15 Jahren verändert und dem tragen wir Rechnung. So hinterfragen einige unserer Figuren klassische Frauen- und Männerrollen», erzählt Zoé Piguet, Co-Regisseurin und Mitverfasserin des Drehbuchs. Lachend ergänzt sie: «Aber natürlich darf auch eine Liebesgeschichte nicht fehlen.»

Perspektivenwechsel

Bei den Aufführungen im Jahr 2008 schon dabei war Chris Meier. Damals stand er als Lord Montague auf der Bühne, heute ist er Co-Regisseur des Vereins. Zu diesem Perspektivenwechsel sagt er: «Meinen heutigen Part empfinde ich als anspruchsvoller, da ich das ganze Stück im Kopf haben muss und nicht nur meine Rolle.» Auch Co-Präsidentin Nicole Meier war seinerzeit mit von der Partie. Sie spielte damals den Tybalt und entsprechend lebte sie nicht lange.

«Danach war ich Statistin und hatte nicht mehr so viel zu tun, da hauptsächlich noch Romeo und Julia auf der Bühne waren», erinnert sie sich. «Nun spiele ich zwar nicht mehr mit, durfte aber in eine Probe reinschauen und kann sagen, dass die Variante mit einer lebendigen Julia abwechslungsreicher ist.» Die junge Truppe bringt also einen zeitlosen Klassiker in einem völlig neuen Gewand auf die Bühne – man darf gespannt sein. ○

MUSICALPROJEKT ZÜRICH 10

«Romeo ohni Julia?»

Freitag, 3. März, 20 Uhr

Samstag, 4. März, 20 Uhr

Sonntag, 5. März, 14 Uhr – Galavorstellung, Anmeldung erforderlich.

Freitag, 10. März, 20 Uhr

Samstag, 11. März, 20 Uhr

Eintritt frei – Kollekte

Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190



Shakespeare und seine Frau Anne schreiben gemeinsam Julias Geschichte um, sind dabei aber nicht immer einer Meinung.

effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (10., 17. & 24. FEBRUAR)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. GymFit unterstützt mit einem vielseitigen Angebot an Trainingselementen die Gesundheit und das

Wohlbefinden. Trainiert wird Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus (nur am 10. Februar)

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11

Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Auf sanfter Art und Weise wird der Körper trainiert. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Anne-Marie Schneller und Hani Meili-Schibli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

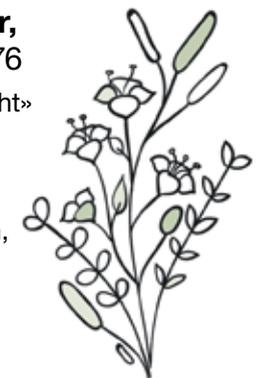
WipWest Stamm: «Macht»

Donnerstag, 16. Februar, 14 Uhr,
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76

Verena Profos führt in das Thema «Macht» ein. Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, wie wir Macht im eigenen Leben wahrnehmen und wie wir mit ihr umgehen. Dabei darf man so viel erzählen, wie man will, auch Zuhören ist willkommen!

Wir freuen uns auf einen spannenden und lehrreichen Austausch mit Ihnen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Leitung: Sozialdiakonin Sarah Müller,
044 244 10 78 oder
sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch



**WipWest
Huus**

Atelierkurse im Sonnegg

Bienenwachstücher herstellen

Mittwoch, 1. März, 19–21 Uhr,
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76

Bienenwachstücher sind eine nachhaltige Alternative zu Alu- oder Frischhaltefolien und können erst noch etliche Male wiederverwendet werden. Aus Stoffresten und Bienenwachs entstehen tolle und nachhaltige Geschenke!

Leitung:
Nicol Koradi, Sozialdiakonin in Ausbildung,
Sarah Müller, Sozialdiakonin
Anmeldung bis 19. Februar



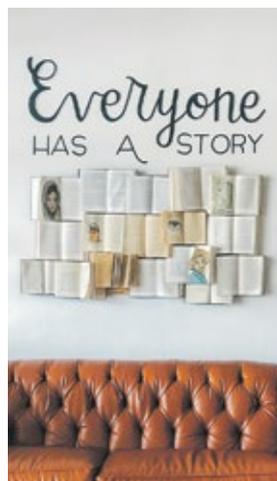
Erzählkafi

Donnerstag, 2. März, 14 Uhr, Sonnegg Höngg

Erzählen verbindet. Geschichten austauschen und Menschen begegnen. Im Zentrum stehen Erinnerungen, Erfahrungen und Begebenheiten aus dem Leben zum Thema: «Kulinarik – früher und heute».

Die Veranstaltung wird in der ersten Hälfte moderiert, mit Impulsfragen ergänzt und es wird ein respektvoller Austausch ermöglicht. Erzählen ist immer freiwillig. Abschliessend sind die Teilnehmenden zu einem Getränk im «Kafi & Zyt» eingeladen

Gastgeberin:
Sarah Müller, Sozialdiakonin



Anmeldungen an atelier@kk10.ch,
unter Tel. 043 311 40 60 oder online

www.kk10.ch/atelier

Kirchliche Anzeigen

SAMSTAG, 25. FEBRUAR

10.00 Waldbaden, Shinrin Yoku,
Anmeldung bis 15.2.

SONNTAG, 26. FEBRUAR 2023

10.00 Gottesdienst mit Klein und
Gross mit Kindern vom Un-
ti-Lager, Kirche
Höngg, D. Trinkner u.a.

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

MO-FR, 14-17.30 UHR

(geschlossen 13.-24. Februar)
kafi & zyt – das Generationencafé

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller
20.00 Kirchenchor-Probe, KGH
Höngg, P. Aregger

SONNTAG, 12. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, M. Reuter u.a.
10.00 Gottesdienst Riedhof,
S. Sigrist u.a.
14.30 WipWest Kafi, WipWest
Huus, Y. Meitner
17.00 Abendfeier, Kirche Höngg
A.-M. Müller u.a.

MONTAG, 13. FEBRUAR

08.15 Die Herbstzeitlosen,
Meierhofplatz, für
Angemeldete, S. Müller
15.00 Kaffee und Bibel, Kirche
Oberengstringen,
I. v. Passavent

MITTWOCH, 15. FEBRUAR

09.45 Andacht, Hauserstiftung
A. M. Müller
14.00 Round Dance, KGH Höngg,
mit Anmeldung

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR

14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus, S. Müller

SONNTAG, 19. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, Chilekafi,
Y. Meitner

MONTAG, 20. FEBRUAR 2023

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg
L. Mettler u.a.

MITTWOCH, 22. FEBRUAR

09.50 Höngger Wandergruppe
60plus,
11.30 Mittagessen für alle,
Sonnegg, R. Pulfer,
Anmeldung bis 20.2.

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR

20.00 Kirchenchor-Probe, KGH
Höngg, P. Aregger

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 10. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
09.30 Eltern-Kind Treff Wirbel-
wind anschliessend
Zmittag, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 11. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 12. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.50 @AKTIVI@ - Kultur und
Bildung, Führung durch
die Tonhalle
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 18. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 19. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 20. FEBRUAR

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche

MITTWOCH, 22. FEBRUAR

19.30 Wortgottesdienst zum
Aschermittwoch

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
anschliessend Chilekafi
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 25. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 26. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

1000 Meter in die Höhe

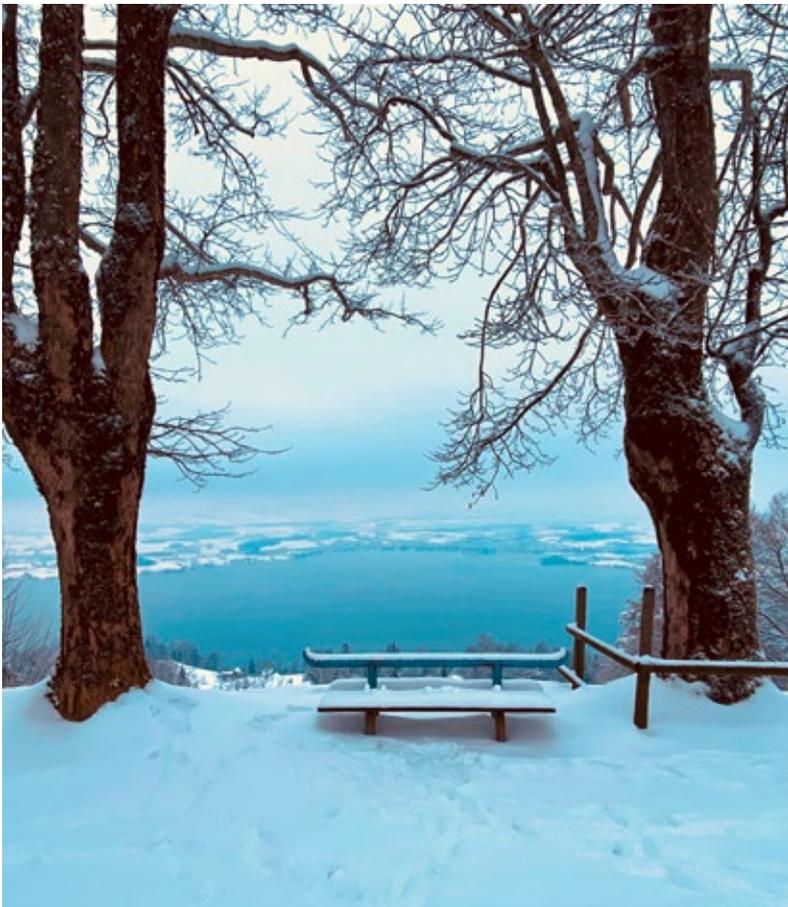
Am Mittwoch, 22. Februar, zieht es die Wandergruppe 60plus auf den Zugerberg. Beim Auf- und Abstieg ist ein Höhenunterschied von je 260 Metern zu bewältigen. Die Wanderzeit beträgt rund drei Stunden.

Die Wandergruppe fährt um 10.10 Uhr vom Zürcher Hauptbahnhof nach Zug. Dort warten ein Bus und schliesslich eine Standseilbahn, die auf fast 1000 Meter hinaufführen. Via Altenboden und Frübüel wird das Buschenschappeli erreicht. Da, etwa auf halber Wegstrecke, geht es zum Aufwärmen und für ein gutes Essen ins Restaurant Pfaffenboden, das extra für die Wandergruppe öffnet. Frisch gestärkt geht es dann auf den zweiten Teil der Wanderung.

Eine Winterausrüstung mit Spikes und Stöcken ist für den Marsch unerlässlich. Auf präparierten Wegen führt der Rundweg durch den Winterwald.

Die Rückfahrt ab der Bergstation Zugerberg ist um 15.56 Uhr geplant, die Ankunft in Zürich um 17.09 Uhr. Das Wanderleiterteam Team Sybille Frey und Sepp Schlepfer freut sich auf eine winterfeste Gruppe. (e) ○

HÖNGGER WANDERGRUPPE 60PLUS
Besammlung um 9.50 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB.
Gruppenreisebillet mit Halbtax: 18 Franken. Organisationsbeitrag, auch für GA-Inhaber*innen: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch: Montag, 20. Februar, 20–21 Uhr, Dienstag, 21. Februar, 8–9 Uhr bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder bei Sepp Schlepfer, 044 491 41 78.
Notfallnummer: 077 447 33 59.



Auf dem Zugerberg. (Foto: pen)

DAGMAR SCHREIBT

Jedem Tierchen sein Virchen

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute – eigentlich wenig originell – über Viren.

Eigentlich haben wir ja langsam so ziemlich die Nase voll von all den Viren. Die letzten drei Jahre haben wir uns ihnen nun wirklich eingehend gewidmet. Doch das ist den Krankheitsregern völlig egal. Mit grossem Einfallsreichtum erfinden sie immer neue Varianten. Von Corona über Affenpocken bis zur Schweinepest. War das früher eigentlich auch schon so? Kommt mir seltsam vor, wenn plötzlich eine Pandemie die nächste ablöst. Ist es unsere Lebensweise, die ihnen Tür und Tor öffnet? Jetzt also mal wieder die Vogelgrippe. Die ist ja eigentlich schon eine alte Bekannte. Seit Jahren geistert sie irgendwo zwischen Asien und Europa rum. Meistens im Winter, wenn der Vogelzug stattfindet. Nun müssen unsere Hühner wieder Mindestabstände einhalten und sich gegenüber anderen Vogelarten isolieren. Trotzdem steckt sich aber immer wieder «Nutzgeflügel» (was für ein fieses Wort) mit der Grippe an. Und das ist ziemlich tödlich für die Tiere. Deshalb kann man auf den Agrarwebsites auch regelmässig nachlesen, wie viele Tiere wieder dran glauben mussten. Als kleine Randnotiz der Tierpandemie. Zum Beispiel in unserem nördlichen Nachbarland. Da steht dann: Im Betrieb XY ist die Vogelgrippe ausgebrochen. In der Folge mussten 200 000 Hühner gekeult werden. Klingt grauenhaft. Ist es auch. Werden die Tiere mit der Keule erschlagen? Wohl nicht. Ein bisschen sanfter werden sie hoffentlich schon eliminiert. Aber dennoch – das muss man sich mal vorstellen: 200 000 Tiere, die nun keinen Nutzen mehr haben, werden auf einen Schlag umgebracht. Nur schon die Logistik, um so viele Vögel gleichzeitig zu töten. Und wohin mit den Kadavern? Die sind bestimmt Sondermüll. Und dann alles desinfizieren, warten, bis die Viren weg sind und schon können die nächsten Eierproduzentinnen einziehen. Die Masse



(Bild: Jina Vracko)

macht's. Überhaupt: Unter welchen Bedingungen leben so viele Tiere auf so engem Raum? Wieder mal ein Symbol für den ethisch sehr fragwürdigen Umgang mit unseren tierischen Mitbewohner*innen hier auf dem Planeten. Gut, diese Zahlen stammen nicht aus der Schweiz. Hier ist alles eine Nummer kleiner, die Bestandsgrössen liegen maximal bei ein paar tausend. Hier gibt es schon lange keine Käfighaltung mehr für die Hühner. Und auch die Vogelgrippe wütet lange nicht so

«Das muss man sich mal vorstellen: 200 000 Tiere, die keinen Nutzen mehr haben, werden auf einen Schlag umgebracht.»

schlimm wie in unseren Nachbarländern. Wir haben bis anhin noch Glück gehabt. Bis jetzt erwischt es höchstens ein paar kleinen Hobbyhaltungen. Aber auch hier müssen alle Hühner sterben, wenn die Seuche ausbricht. Aus seuchenpolitischer Sicht nachvollziehbar, die Grippe muss ja eingedämmt werden. Und anstecken würden sie sich ja wohl ohnehin. Aber traurig ist das schon. Ein bisschen zynisch auch, wie das hierzulande von der zuständigen Behörde genannt wird, wenn wieder ein Fall aufgetreten ist: «Der Betrieb wurde umgehend saniert.» Saniert. Klingt natürlich viel besser als keulen. Doch der Effekt für die Hühner ist derselbe. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
23. Februar.

UMFRAGE

Was für ein Lokal braucht Höngg?



Emma Dufner:
Ich gehe eigentlich nicht so

häufig in Restaurants. Ich denke aber, in Höngg fehlt ein Lokal, das man gerne mit Familie oder Freunden besucht. Das Essen muss aus meiner Sicht nicht fancy sein, aber es sollte etwas angeboten werden, was man zuhause nicht so kocht. So ein bisschen exotisch vielleicht und für die Kinder Pommes frites. Und dazu noch etwas Nettes zu trinken.



Jürg Hug:
Mir fehlt in Höngg eine Quartierbeiz.

Ich vermisse hier eine richtige Kneipe mit der Möglichkeit, drinnen zu sitzen und ein Feierabendbier zu trinken. Die Küche sollte einfach sein, nichts Luxuriöses. Am liebsten wären mir währschafte Schweizer Gerichte.



Céline Steinicke:
Also, wenn ich ganz frei wählen

könnte, würde ich mir für unser Quartier ein libanesisches Restaurant wünschen, einen Ort, wo es richtig feine Meze gibt. Da würde ich regelmässig hingehen. Eine Bar oder eine Kneipe hingegen brauche ich eigentlich nicht.

Umfrage: Dagmar Schröder

Ein bisschen Feriengefühl



Im Holzpavillon wurden die Mitglieder von Handel & Gewerbe Höngg begrüsst. (Foto: pen)

Ende Januar fand der traditionelle Neujahrspéro von Handel & Gewerbe Höngg statt. Diesmal mit einem Fondueplausch. Die Mitglieder trafen sich im Wintergarten von «Frau Gerolds Garten».

Daniel Diriwächter – Als Urs Kropf, Vizepräsident von Handel & Gewerbe Höngg (HGH), die Vereinsmitglieder über den Neujahrspann nach der Pandemie informierte, liessen die Anmeldungen nicht lange auf sich warten. «Die Geschwindigkeit, mit welcher sich die Teilnehmenden angemeldet haben, hat mich überrascht», so Kropf gegenüber der «Höngger Zeitung». Offenbar war die Vorfreude auf einen unbeschwerten Abend unter den Mitgliedern gross. Und nicht nur das: Es wartete neben dem traditionellen Apéro ein Fondueplausch in «Frau Gerolds Garten» im Kreis fünf.

Das Lokal mit seinen Shops und Ateliers, das seine Popularität auch einer Sonnenterrasse verdankt, punktet aktuell mit einem Wintergarten im Aussenbereich. «Es war eine spontane Idee, einmal etwas anderes zu machen, das Quartier zu verlassen und da-

mit den Teilnehmenden eine Freude zu bereiten», sagt Kropf, der den Abend organisierte.

Rund 40 Personen von 18 Höngger Firmen fanden sich schliesslich in einem Holzpavillon im Wintergarten ein, wo sie von Kropf herzlich begrüsst wurden. Die Stimmung war von Beginn weg entspannt, trotz klirrender Kälte. Abhilfe schafften heisser Glühwein und alkoholfreier Punsch, Tortilla-Chips mit pikanter Tomaten-Salsa sowie knackiges Schüttelbrot mit Hummus.

Geselligkeit hat hohen Stellenwert

Ziel des Abends war allerdings das sogenannte Winterstübli. Nach rund einer Stunde fanden sich die Höngger*innen in dem hübsch dekorierten grossen Raum wieder. An

langen Tischen und Bänken widmete man sich dem Highlight des Abends: dem Käsefondue. Kaum eine*r, die oder der nicht die Fonduegabel rührte. In diesem zwar etwas lauten, aber gemütlichen Ambiente blieben die Teilnehmenden lange sitzen und unterhielten sich prächtig. Auch Urs Kropf zeigte sich begeistert: «Es war ein toller Abend, der viel zu schnell vorbeiging, und das Winterstübli war einmal etwas Neues. Es kam ein bisschen Feriengefühl auf.»

Der Abend zeigte, so Kropf, dass die Geselligkeit im HGH einen grossen Stellenwert einnehme. «Solche Anlässe stärken den Zusammenhalt, weil man einfach mehr Zeit hat, um sich mit Leuten zu unterhalten, die man sonst selten trifft», sagt Kropf. ○



Wer kann schon einem feinen Fondue widerstehen? (Foto: pen)

 Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch